

Hören ist schwierig bei:

- Großen Entfernungen
- Hintergrundgeräuschen (Störschall)
- Nachhall
- Überfüllten Seminaren
- Diskussionen
- Akustischen Medien (Video, Tonband, etc.)

Wichtige Hilfsmittel und Rahmenbedingungen:

- Eine konsequente Nutzung der FM-Anlage, denn es wird nur das gehört, was in das Mikrofon gesprochen wird
- Akustische Medien mit Untertitel oder Dolmetscher
- Gebärdensprachdolmetscher und Schriftdolmetscher
- Eine gute Raumakustik in Seminarräumen

Funktionsweise einer FM-Anlage

Beispiel: Phonak



Der Sprecher spricht in das Mikrofon des Funksenders, welcher in der Hand gehalten oder um den Hals getragen wird. Das Mikrofon im Funksender nimmt Sprache in einem Umkreis von ca. 20 cm auf. Der Funksender sendet das Signal an die Funkempfänger des CI oder Hörgeräts. Wichtig: Es wird nur das gehört, was über den Funksender (Sprecher-Mikrofon) übertragen wird!

Nachteilsausgleich:

Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit können Nachteilsausgleich beantragen (§ 16 HRG). Dieser soll die durch Behinderung/ chronische Krankheit entstehenden Nachteile ausgleichen und stellt keine Bevorzugung der Studierenden mit Behinderung gegenüber anderen Studierenden dar.

Mögliche Formen des Nachteilsausgleichs für Studierende mit Hörschädigung:

- ☞ Nutzung einer FM-Anlage im Studium, Praktikum und bei Prüfungen
- ☞ Anwesenheit eines Gebärdensprachdolmetschers und/ oder Schriftdolmetschers (Mitschreibhilfe) im Studium und bei Prüfungen.
- ☞ Modifizierung der Studien- und Prüfungsbedingungen (z. B. Bearbeitungszeiten, Termine, Prüfungsarten und -orte)

Die Behindertenbeauftragte berät über individuelle Formen des Nachteilsausgleichs.

Zu beachten: Es gibt keinen Anspruch auf eine bestimmte Form des Nachteilsausgleichs. Die Art des gewährten Nachteilsausgleichs ist abhängig von den individuellen Bedürfnissen des/ der Studierenden mit Behinderung.



„Ich war gegenüber Studierenden mit Behinderung oft unsicher, zurückhaltend und vorsichtig. Offenbarten mir diese aber ihre Behinderung, konnte ich mich ihnen gegenüber problemlos öffnen und mich besser in ihre Situation hineinversetzen. Ich bin Menschen immer dankbar, wenn sie mir ihre Sichtweise als Betroffene mitteilen und empfinde diesen Austausch als sehr gewinnbringend.“ (Maie Stipp, Studentin ohne Behinderung)



„Aller Anfang ist schwer – zu Beginn meines Studiums habe ich nicht gewusst, was mir für barrierefreies Studieren überhaupt zusteht. Ich kann Studierenden mit Behinderung/ chronischer Krankheit nur raten, sich gleich am Anfang des Studiums konsequenter über ihre Rolle als 'eingeschränkter' Lerner bewusst zu werden und die eigenen individuellen Bedürfnisse konkret zu formulieren. Nur so können vorherrschende Bedingungen verändert – also barrierefrei gestaltet – werden.“ (Lester Flamm, Student mit Hörschädigung)



„Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit sind ein großer Gewinn für die Pädagogische Hochschule Heidelberg, weil sie durch ihr Engagement den Lernprozess der gesamten Hochschule hin zu einem Ort, an dem Diversität geschätzt und positiv gestaltet wird, maßgeblich beeinflusst haben.“ (Prof. Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg)



„Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit vollbringen oft Erstaunliches und davon können wir alle lernen. Ich erlebe grundsätzlich viel Bereitschaft, Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit zu unterstützen. Probleme ergeben sich häufig aus Unwissenheit und nicht aus Unwilligkeit. Wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen, kann sich ein neues Denken/ eine neue Haltung entwickeln, in der nach Wegen gesucht wird, Vielfalt als Chance zu sehen, statt von vornherein der Überzeugung zu sein, das geht nicht.“ (AOR'in Barbara Bogner M.A., Behindertenbeauftragte)

Wichtige Kontakte an der PH Heidelberg:

Behindertenbeauftragte:

AOR'in Barbara Bogner M.A.

Raum: Altbau Keplerstr. 87, Raum 226

Tel.: 06221 477 – 453

E-Mail: bogner@ph-heidelberg.de

www.ph-heidelberg.de/behindertenbeauftragte

Studentische Ansprechpartner:

Registrierung in die Gruppe „AG Studieren mit Behinderung/ chronischer Krankheit“ in Stud.IP.



Studieren mit und ohne Hörschädigung

Ein Informations- und Aufklärungsflyer





Sind Sie schon Menschen mit Hörschädigung begegnet?

Haben Sie vielleicht selbst eine Hörbeeinträchtigung?

Hörgerät
(Widex)

Sind Sie verunsichert, wenn Sie Menschen mit Hörschädigung oder Normalhörenden begegnen?

Die Unwissenheit über Hörbehinderungen und die Unsicherheit im Umgang mit Menschen mit Hörschädigung sind die ersten Barrieren, die Kommunikation erschweren.

Dieser Flyer soll eine Information für Studierende und Lehrende sein. Wir wollen damit einen Beitrag zum Austausch und damit zur Verbesserung der Studiensituation von Studierenden mit und ohne Hörschädigung leisten.

Bedenken Sie, dass...



- ☞ man Hörgeschädigte nicht anschreien muss.
- ☞ Hörhilfen kein 100%-iges Hören ermöglichen.
- ☞ Hören und Verstehen nicht das Gleiche sind.
- ☞ eine FM-Anlage kein Aufnahmegerät ist.
- ☞ Sie selbst Ihre Mitmenschen über Ihre Bedürfnisse aufklären müssen.



Cochlea-Implantat (CI)
(Cochlear Ltd.)

Tipps zur Verbesserung der Kommunikation

- ☞ Erkundigen Sie sich bei Menschen mit Hörschädigung, wie Sie sie in der Kommunikation unterstützen können.
- ☞ Achten Sie auf eine ruhige Umgebung. Je mehr Geräusche, umso schwerer das Hören.
- ☞ Halten Sie Blickkontakt.
- ☞ Nennen Sie das Gesprächsthema, sodass jeder weiß, um was es geht.
- ☞ Sprechen Sie etwas langsamer und mit deutlichem Mundbild.
- ☞ Achten Sie darauf, dass nicht durcheinander gesprochen wird.
- ☞ Bleiben Sie geduldig und fragen Sie bei Verständigungsproblemen gezielt nach.
- ☞ Sprechen Sie alle Ihre Äußerungen in das Mikrofon, wenn im Seminar eine FM-Anlage genutzt wird.



Tipps für Studierende mit Hörschädigung

- ☞ Informieren Sie Ihr Gegenüber über Ihre Hörschädigung und was Sie benötigen um gut zu verstehen. Sie müssen den ersten Schritt tun!
- ☞ Sorgen Sie für Blickkontakt und gute Lichtverhältnisse.
- ☞ Informieren Sie Ihre Gesprächspartner, wie eine FM-Anlage benutzt wird.



Zukunftsmusik?!

Auf dem Weg zur Inklusion brauchen wir...

- ☞ eine offene Haltung gegenüber Behinderung in allen Bereichen der PH Heidelberg.
- ☞ flächendeckende Aufklärung über ein barrierefreies Miteinander in allen Studiengängen für Studierende und Lehrende (inkl. Nachteilsausgleich).
- ☞ eine Verbesserung der Akustiksituation in Seminarräumen und Hörsälen.
- ☞ eine erhöhte Akzeptanz und konsequente Nutzung der FM-Anlage.

Wollen Sie einen Blick in die Zukunft wagen?

Besuchen Sie einmal eine Veranstaltung im Altbau in Raum 219. Dieser Raum ist mit einer Akustikdecke und einer FM-Anlage mit Freifeldbeschallung ausgestattet. Davon profitieren Studierende und Lehrende mit und ohne Behinderung.

